

Auslandsösterreichertreffen im Burgenland

Weltbund-Tagung

Über 450 Personen aus 24 Ländern trafen zur diesjährigen Tagung der Österreicher im Ausland ein, die vom 30. August bis 2. September 2001 in Österreichs östlichster Landeshauptstadt abgehalten wurde.

von Rowena Habeck

„Anfangs bewölkt, später ist mit Regenschauern und Sturmböen zu rechnen. Die Temperatur wird ziemlich kühl sein.“ Das war die Wettervorhersage für das lange Wochenende im Burgenland.

Glücklicherweise traf diese Vorhersage weder für das Klima außerhalb noch innerhalb des Kongresszentrums Eisenstadt zu. Ja, ein bisschen ging schon der Wind und am letzten Tag fielen ein paar Tropfen, aber im großen und ganzen war das Klima draußen herbstlich schön und drinnen warm und herzlich.

Die Freistadt Eisenstadt ist mit etwa 13.000 Einwohnern die kleinste Landeshauptstadt Österreichs und war deshalb dem Ansturm der Auslandsösterreicher im Hinblick auf die Unterkünfte nicht völlig gewachsen, weshalb auch Hotels in Rust und Hornstein zur Unterbringung in Anspruch genommen werden mußten. Vizepräsidentin Dr. Erika Walker, verantwortlich hierfür, übertraf sich dieses Jahr selbst. Der Buspendlerdienst zwischen den drei Orten funktionierte reibungslos und ohne die Busverbindung Wien/Schwechat/Westbahnhof/Südbahnhof nach Eisenstadt, die das Anreisen an den Tagungsort vereinfachte, wären vielleicht nicht so viele Auslandsösterreicher anwesend gewesen.

Auch das **Rahmenprogramm** war wieder eindrucksvoll. Als Einstimmung eignete sich der „Mulatság“ (laut Peter Wehles „Sprechen Sie Wienerisch“: wilde Feier auf ungarische Art) auf den Booten, mit denen Donnerstag Abend auf dem südlichen Neusiedlersee gefahren wurde, bestens. Es wurde zwar nicht wirklich wild „mulattiert“, aber die Stimmung war einfach so fröhlich und ausgelassen, wie sie sein sollte, wenn man alte Freunde wiedertrifft.

Freitag Vormittag hatten die Teilnehmer die Auswahl zwischen zwei sehr interessanten Besichtigungen. Der Burg Forchtenstein samt Schatzkammer, Zeughaus und Kory-

phäum und der Stadt Eisenstadt „Auf den Spuren von Josef Haydn“. Und abends lud der burgenländische Landeshauptmann Hans Niessl in den Haydn-Saal des Schlosses Esterházy zu einem Stehbuffet ein. Davor spielten das Haydn-Trio und die Brüder Kuntrowatz. Die beiden Brüder, die ein vierhändiges Klavierkonzert gaben, erhielten rasenden Applaus und stehende Ovationen. Jeder Auslandsösterreicher, der in den Genuß dieses einmaligen musikalischen Erlebnisses kam, wird es so rasch nicht vergessen.

Während des vormittäglichen Rahmenprogramms hielt der Vorstand seine **Vorstands-sitzung** ab und stellte sich anschließend das Präsidium anlässlich der **Pressekonferenz**, zu der eine große Anzahl Medienberichter-statter erschienen war, den Fragen der Presse. Freitag Nachmittag fand der **erste Teil der Generalversammlung** statt. Vorab sei bereits erwähnt, dass die diesjährige Weltbundtagung in ihrer Gesamtheit von der Idee der geplanten Fusion des Weltbundes mit dem Auslandsösterreicherwerk bestimmt war, die bereits im Vorjahr bei der Weltbundtagung in Innsbruck den Delegierten der weltweiten Österreicher-Vereinigungen vorgestellt wurde.

Nach der Eröffnung durch Präsidenten Dkfm. Ing. Gustav Chlestil wurden die Grußbotschaften des Bundespräsidenten und des Bundeskanzlers per Video eingespielt, die den Österreichern im Ausland für ihre Treue zur Heimat dankten. Dann stellte sich Herr Gesandter Dr. Thomas Buchsbaum als neuer Vertreter des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten vor. Er berichtete über die aktuellen Themen des Außenministeriums und über die Entwicklung hinsichtlich des Wahlrechtes. Fritz Molden, Präsident des Auslandsösterreicherwerkes, war krankheitshalber verhindert und Frau Dalma, Chefredakteurin des „Rot-Weiss-Rot“, berichtete ihrerseits in seiner Vertre-

terung über die aktuellen Themen des Auslandsösterreicherwerkes. Danach begrüßte der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Hofrat Dr. Walter Dujmovits, als „Quasi-Gastherr“ alle Anwesenden und verwies auf die besondere Verbindung zwischen den Organisationen Burgenländische Gemeinschaft, Weltbund und Auslandsösterreicherwerk durch die Tatsache, dass kein Bundesland mehr Auswanderer in seinen Verzeichnissen hat als das Burgenland. Nach diesen Ansprachen wurde das Protokoll der Generalversammlung 2000 in Innsbruck genehmigt und Weltbundpräsident Chlestil leitete zu dem Thema Nr. 1 dieser Tagung über, der geplanten

Fusion des Weltbundes mit dem Auslandsösterreicherwerk. Seit Jahrzehnten haben der WBÖA und das AÖW parallel im Dienste der Auslandsösterreicher gearbeitet. Die Präsidenten dieser beiden Organisationen und die damit befassten staatlichen Institutionen sind nun der Meinung, dass die Zeit gekommen sei, diese beiden Auslandsösterreicherinstitutionen zu vereinigen. Es wurde eine sogenannte „Absichtserklärung“ präsentiert, unterzeichnet von den Herren Präsidenten Molden, Chlestil, Dujmovits und Botschafter Dr. Christian Prosl. Chlestil wies nachdrücklich darauf hin, dass diese Vorvereinbarung nur nach äußerst schwierigen Verhandlungen und der maßgeblichen Hilfe des Außenministeriums, als Koordinator fungierte Sektionsleiter Prosl, erzielt werden konnte. Die letzten beiden Unterschriften waren erst am selben Tag unter das Dokument gesetzt worden. Den Präsidenten aller dem Weltbund angeschlossenen Österreich-Vereinigungen wird eine Kopie der Absichtserklärung zugestellt werden, über die bei der Generalversammlung jedoch noch nicht abgestimmt wurde. In groben Zügen sei lediglich folgendes erwähnt: Den Teilnehmern wurde die beab-

2001 in Eisenstadt



Bei der Pressekonferenz wurden die Medien neuerlich über Ziele und Wünsche des Weltbundes informiert



Frau Bundesministerin Dr. Ferrero-Waldner und Präsident Chlestil, typisch österreichisch charmant

sichtigte Zusammensetzung der Organe wie „Generalversammlung“, „Vorstand“ und „Beirat“ erläutert und ein Zeitplan vorgelegt, wonach die diesjährige Generalversammlung – abgesehen von der Wahl der Funktionsträger – lediglich darüber abzustimmen hatte, ob die Vorstandsperiode von zwei auf ein Jahr herabgesetzt werden sollte, um die reibungslose Einhaltung des Zeitplanes zu gewährleisten. Während des Jahres 2002 sollen die beiden Organisationen in der bisherigen Form weitergeführt werden. In dieser Zeit soll jedoch die neue Satzung der fusionierten Vereinigung „Auslandsösterreich-Weltbund“ (AÖWB) ausgearbeitet werden. Bei der nächsten Generalversammlung, am 6. September 2002 in Wien, soll dann diese angepasste Satzung bestätigt und die Funktionsträger gewählt werden, die ab 1. Jänner 2003 ihre Arbeit für eine Periode von vier Jahren aufnehmen.

Aufgrund der Vorlage dieses Dokumentes entwickelte sich eine lebhaftere Diskussion, die das große Interesse der Teilnehmer zum Ausdruck brachte. Anschließend wurde der Bericht der Rechnungsprüfer verlesen und der Vorstand entlastet.

Ehrungen: überreicht wurden heuer das Silberne Ehrenzeichen des Weltbundes an Josef Frühwirth, seit 30 Jahren Vorstandsmitglied der „Austrian Society Ottawa“ und das Goldene Ehrenzeichen an Frau Dr. Sonja Sattler-Dornbacher, seit 10 Jahren Vorstandsmitglied der „Österreichischen Gesellschaft Frankfurt/Main“.

OR Mag. Robert Stein vom Bundesministerium für Inneres, wies in seiner Rede darauf hin, dass das Wahlrecht für die 70.000 in Wählerevidenzen eingetragenen Auslandsösterreicher inzwischen bereits erheblich vereinfacht wurde und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass erreicht werden kann, dass es zu einer automatischen Zusendung der Wahlunterlagen kommt. Voraussetzung ist in jedem Falle aber die Eintragung in die Wählerevidenz, die eine Gültigkeit von zehn Jahren hat. **Wer sich bereits im Jahre 1990 in eine Wählerevidenzliste hat eintragen lassen, muss die Eintragung jetzt neuerlich beantragen.**

Der folgende Tag, Samstag der 1. September, begann mit dem Höhepunkt der Ta-

gung, dem Festakt im Haydn-Saal des Schlosses Esterházy in Anwesenheit der Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten, Frau Dr. Benita Ferrero-Waldner. Sowohl Präsident Dujmovits als auch der nun anwesende Präsident des Auslandsösterreichwerkes, Fritz Molden, sprachen unter anderem in bewegenden Reden von ihrem Wunsch, die Fusion zum Auslandsösterreich-Weltbund erfolgreich abschließen zu können. Nach der Ansprache des Bürgermeisters von Eisenstadt, Ing. Alois Schwarz, begrüßte Präsident Chlestil die Ehrengäste, unter ihnen neben der zum Festakt erschienenen Bundesministerin, den Leiter der Sektion IV im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Botschafter Dr. Christian Prosl, und Seine Exzellenz Erzbischof Dr. Alois Wagner, der nicht nur Auslandsösterreich des Jahres 1996 war, sondern für seine sozialen Verdienste 2001 zum Oberösterreich des Jahrhunderts gewählt wurde (der Auslandsösterreich des Jahres 2001, Herr Franz Welser-Möst, wurde übrigens zum Oberösterreich des Jahrhunderts in der Sparte „Musik“ erkoren). Chlestil sprach in seiner



Überreichung des von der Firma Swarovski gespendeten „Habicht“ an Franz Welser-Möst, den Auslandsösterreicher des Jahres 2001



Viele Ehrengäste trafen zum Festakt im Haydn-Saal des Schlosses Esterházy ein

Rede nicht nur über die Chance Österreichs, durch die Fusion in der Welt eine der modernsten und schlagkräftigsten Strukturen einer Vertretungsorganisation der Bürger im Ausland zu schaffen, sondern auch von den Bemühungen, dem bevorstehenden 50jährigen Jubiläum des Weltbundes einen würdigen Rahmen zu geben. So soll das Jahr 2002 zum Jahr der Auslandsösterreicher ausgerufen werden. Ausserdem wird eine Sondermarkenserie mit den Portraits berühmter Auslandsösterreicher gestartet werden. In Vertretung des Landeshauptmannes Hans Niessl begrüßte der 1. Landtagspräsident Walter Prior die Anwesenden, ehe Präsident Chlestil Herrn Franz Welser-Möst (siehe Seite 23) zum Auslandsösterreicher des Jahres 2001 auszeichnete und ihm den symbolischen Habicht überreichte. Frau Bundesministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner verlieh in ihrer herzlichen Ansprache ihrer Freude über den Fortschritt der Vereinigung der beiden Auslandsösterreicher-Organisationen Ausdruck und versprach seitens des Außenministeriums Unterstützung bei der Vorbereitung des Jubiläums nächstes Jahr in Wien. Nach dem Singen sowohl der Burgenland-Hymne als auch der österreichischen Bundeshymne verließen die Tagungsteilnehmer das Schloss Esterházy, um am Mittagessen auf Einladung der Außenministerin, das im Hotel Burgenland stattfand, teilzunehmen. Dem Direktor des Hotel Burgenland, Herrn Heinrich Gsenger, sei auf diesem Wege nochmals für seine Bemühungen herzlichst gedankt.

Bei dem am Nachmittag abgehaltenen zweiten Teil der Generalversammlung überraschten die anwesenden Delegierten mit einer noch nie da gewesenen Einmütigkeit und sprachen sich alle dafür aus, dass sowohl über die Änderung der Satzung (Vorstandsperiode statt zwei Jahren nur ein Jahr) als auch die Wahl des neuen Vorstandes in offener Wahl abgestimmt werden könne. Da keine neuen Vorstandskandidaturen eingelangt waren und der bisherige Vorstand sich für die neue Periode von einem Jahr neuerlich zur Verfügung stellte, konnte die Vorstandswahl in Blockabstimmung durchgeführt werden. Das Ergebnis: Die Satzungsänderung wurde angenommen, der Vorstand in der bereits gehaltenen Zusammensetzung, die Rechnungsprüfer und das Schiedsgericht in ihrem bisherigen Amt bestätigt. Der Generalsekretär, Dr. Otto Fuhrmann, berichtete über die Arbeit des Generalsekretariates und die Finanzlage des Weltbundes, Dipl. Ing. Alban Vigelius über Neues aus dem Dokumentationszentrum des Weltbundes in Graz. Präsident Chlestil, die beiden Vizepräsidenten Em und Walker sowie die einzelnen Vorstandsmitglieder berichteten über ihre Tätigkeiten im Vorjahr und den Stand der diversen Projekte. Einer von Herrn Dr. Friedrich Schwarzinger aus Wolfsburg/BRD spontan initiierten Spendenaktion folgten eine Reihe von Delegierten. Der gespendete Betrag soll dafür verwendet werden, einem Weltbundmitglied den Besuch der folgenden Weltbundtagung zu ermöglichen, das finanziell ohne diese Unterstützung dazu nicht in der Lage wäre. Auf-

grund der unerwartet raschen Abwicklung war es Präsident Chlestil möglich, die diesjährige Generalversammlung so zeitgerecht zu schließen, dass sich die Teilnehmer in Ruhe für den Abschlussball umziehen konnten, bei dem auch die Verlosung der Superpreise stattfand.

Am Sonntag hielt Erzbischof Dr. Alois Wagner einen katholischen Gottesdienst mit Haydn-Messe in der Domkirche zu Eisenstadt ab. In seiner Predigt, die er unter das Motto Treue stellte, „Treue zur Heimat, Treue zur Familie, Treue zu sich selbst“, sprach er im Hinblick auf die EU-Osterweiterung von einem Kontinent der Völker ohne Grenzen.

Nach dem Gottesdienst wurden die Herren Hofrat Dr. Dujmovits, Dr. Jürgen Em und Dr. Peter Ernst im Rahmen eines Ritterschaftsfestaktes der Europäischen Weinritterschaft in diese Verbindung als Hospes aufgenommen.

Anschließend das traditionelle Abschlusessen, diesmal in Donnerskirchen, bevor man sich wieder in alle Winde verstreute.

P.S. anlässlich dieser Tagung wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt, deren Auswertung noch bekannt gegeben werden wird. Ein Resultat sei jedoch vorweg genommen: 99% der Befragten haben die Absicht, nächstes Jahr wiederzukommen. Zum 50-jährigen Jubiläum des Weltbundes nach Wien. Merken auch Sie sich zur Sicherheit den Termin 5. bis 8. September 2002 jetzt schon vor.

Der Auslandsösterreicher des Jahres 2001 – Franz WELSER-MÖST

Bei der Weltbundtagung wurde der österreichische Dirigent Franz Welser-Möst zum Auslandsösterreicher des Jahres gekürt. Franz Welser-Möst wurde 1960 in Linz „zum Musiker geboren“, anders lässt es sich nicht besser ausdrücken. Musikgymnasium in der Heimatstadt, Musikhochschule in München und dann ein unaufhaltsamer Aufstieg. Mit 22 Jahren schon Chefdirigent des österreichischen Gustav Mahler-Jugendorchesters. 1985 Debüt bei den Salzburger Festspielen, mit 26 Jahren Leiter eines schwedischen Symphony-Orchesters, Chefdirigent des Collegium Musicum von Winterthur, gleichzeitig Assistent von Claudio Abbado an der Wiener Staatsoper. Der weitere Berufsweg liest sich wie ein internationaler Reise-

bericht: St. Louis, Cleveland, Berlin, New York, Philadelphia, Chicago, Boston, Los Angeles, Oslo, Wien, Zürich, London. Von 1990-96 war er Musikdirektor des London Philharmonic Orchestras, von 1995-99 Chefdirigent der Züricher Oper. Ab 2002 wird Franz Welser-Möst die Leitung des weltberühmten Cleveland Orchestras übernehmen, aber weiterhin an der Züricher Oper und gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern arbeiten. Was für eine Karriere mit diesem Alter.

Und der private Welser-Möst? Selbstverständlich geht man davon aus, er entstamme einer Musikerfamilie. Weit gefehlt. Als Franz Leopold Maria Möst wurde er 1960 in Linz in eine Arztfamilie hineingeboren. Erst

1984 schlug ihm sein Manager vor, sich fortan Franz Welser-Möst zu nennen. Ursprünglich wollte er Geiger werden, aber ein Autounfall im Jahr 1978 nahm ihm teilweise das Gefühl in zwei Fingern und er wechselte zum Fach des Dirigenten. Nach seinem Lieblingskomponisten befragt, bleibt er eine Antwort schuldig. Er schätzt sie alle. Weil er Musik ganz allgemein mag, steht er auch der modernen Musik aufgeschlossen gegenüber. Gehört wird, wonach einem grad der Sinn steht. Welser-Möst lebt mit seiner Gattin in Liechtenstein, verbringt aber seine Freizeit (viel davon hat er nicht, nur zwölf Wochen im Jahr steht er nicht vor einem Orchester) beim Bergsteigen und in seinem Ferienhaus am Attersee.

Seit Jahrzehnten Auslandsösterreicher – Gerhard HOFBAUER

Österreicher im Ausland zusammenzuführen und die heimatliche Zusammengehörigkeit zu pflegen, das ist Ziel jedes Auslandsösterreicher-Vereines. Einer der erfolgreichsten Auslandsösterreicher auf diesem Gebiet als Vereinspräsident ist wohl ohne Zweifel Gerhard Hofbauer, Wiener des Jahres 1920.

Nach der Kriegsgefangenschaft hat es ihn nach Augsburg verschlagen ... und dort ist er geblieben. Und hat sich seine Landsleute zusammengesucht, erst gab es lediglich die „Sektion Augsburg“ innerhalb der Österreichisch-Bayrischen Gesellschaft, dann ab der Gründungssitzung am 24. Oktober 1957 den selbständigen „Österreicher Club Augsburg“. Wie auch immer man den Zusammenschluss der Österreicher in der Region Augsburg nennen mag, deren Präsident war seit jeher Gerhard Hofbauer. Bis heute. In einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1958 schreibt man: „Die Gründung der Sektion Augsburg ist der Initiative des 39jährigen Textil-Technikers Gerhard Hofbauer zu verdanken. Vor einem Jahr mit sechs Beitrittserklärungen gestartet, hat die Sektion Au-

gsburg nun 30 Mitglieder“. 1964 löste sich die Sektion Augsburg von der Österreichisch-Bayrischen Gesellschaft los. Die Mitglieder traten geschlossen aus der Gesellschaft aus und schlossen sich 15 Tage später zum „Österreicher Club Augsburg“ wieder zusammen.

Eigentlich ist eine pausenlose Präsidenschaft über 44 Jahre hinweg fast eine größere Auszeichnung als silberne und goldene Ehrenzeichen, die Ehrenmitgliedschaft im Weltbund, die er bereits seit 25 Jahren besitzt, vielleicht sogar mehr als das Silberne und Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Alle diese Auszeichnungen hat Gerhard Hofbauer erhalten. Seine Treue zu seiner Heimat, sein selbstloser Einsatz sowohl innerhalb seines Clubs als auch innerhalb des Weltbundes, danken seine Mitglieder und Freunde ihm mit dem immer gleichbleibenden Vertrauen, das sie in ihn setzen. Vorstand und Mitglieder des Weltbundes freuten sich außerordentlich, diese Persönlichkeit zum 40. Male bei einer Weltbundtagung begrüßen zu können.



Gerhard Hofbauer,
Präsident des Österreicher Clubs Augsburg